



# Sicheres Voitsberg – Sicherheitstage



Über Einladung der Stadtgemeinde Voitsberg und des Steirischen Zivilschutzverbandes fanden in Zusammenarbeit mit den Voitsberger Einsatzorganisationen die Sicherheitstage mit nachfolgendem Programm statt.

Diese wurden am Freitag, dem 12. September, im Volkshaus Voitsberg um 9 Uhr durch Bürgermeister Ernst Meixner eröffnet. Werner Ronacher vom ORF Steiermark fungierte an beiden Veranstaltungstagen mit viel Geschick als Moderator. Beim Vortrag mit dem Thema „Suchtgift – denn sie wissen (nicht) was sie tun“ war Dr. Helmut Wlasak, Richter am Landesgericht für Strafsachen in Graz (vorwiegend Suchtgifte), der Referent. 650 Zuhörer, darunter größtenteils Schüler, lauschten den zweistündigen Ausführungen des Vortragenden, in welchen er aus langjähriger Berufserfahrung über die Gefährlichkeit des Suchtgiftes jeder Art, besonders für Jugendliche, berichtete.

Um 16 Uhr fand auf der Kreuzung Hauptplatz–Bahnhofstraße die Simulation eines Verkehrsunfalles unter dem Motto „Was tun, wenn ...“ unter der Mitwirkung von Gendarmerie, Österreichischem Rotem Kreuz und Feuerwehr statt.

Übungsannahme: Zwei Personenkraftwagen, mit zwei bzw. drei Personen besetzt, verursachten einen Auffahrunfall. Ein Zuseher wurde ersucht, die Unfallmeldung mittels Handy (sie wurde richtig durchgeführt) durchzuführen. Über Notruf wurde dieser Unfall der Gendarmerie gemeldet.

Gendarmerie-Chefinspektor Friedrich Pischler erklärte, dass diese Notrufnummer ständig besetzt sei. Das nächstgelegene Patrouillenfahrzeug ist sofort an die Unfallstelle beordert worden. Dort angekommen wurde die Unfallstelle abgesichert und die Erkundung an den Unfallfahrzeugen vorgenommen. In den Fahrzeugen waren Verletzte. Durch den Zusammenstoß ließen sich die Türen nicht öffnen. Dies wurde mittels Funk dem Gendarmerieposten gemeldet. Rotes Kreuz und Feuerwehr wurden vom Unfall in Kenntnis gesetzt.

ÖRK-Bezirksrettungskommandant Aldo Striccher erläuterte den Einsatz des ÖRK. Der mit dem Roten Kreuz mitgekommene Notarzt führte die Erkundung durch und stellte in seiner Unfalltriage die Reihenfolge der Menschenbergung fest.

Feuerwehrkommandant HBI Jauk beschrieb den Feuerwehreinsatz. Bei einem Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen (Menschenrettung) wird sofort die nächstgelegene Feuerwehr mit hydraulischen Rettungsgeräten, Schere und Spreizer als Sicherheits- und Vorbeugemaßnahme mitalarmiert. Die mit dem KRF-S-Kleinrüstfahrzeug/Straßenunfälle eingetroffene FF Voitsberg begann sofort an dem vom Notarzt bestimmten Fahrzeug mit der Arbeit. Mit hydraulischer Bergeschere und Spreizer wurden die Fahrzeugtüren aufgeschnitten bzw. aufgespreizt, so dass die Verletzten vom ÖRK aus dem Fahrzeug geborgen und erstversorgt werden konnten. Die mit Schere und Spreizer mitalarmierte FF Krems musste am zweiten Unfallfahrzeug das Dach herunterschneiden und die Türen aufspreizen, damit auch hier die Verletzten von den Rot-Kreuz-Helfern aus ihrer misslichen Lage befreit werden konnten. Während des Rettungseinsatzes musste wegen Brandgefahr (ausgeflossener Treibstoff) von der FF Voitsberg ein zweifacher Brandschutz (Pulverlöcher und Bereitstellung eines Tanklöschfahrzeuges) aufgebaut werden. Die

FF Krems hat die nicht mehr fahrbereiten Fahrzeuge mittels Abschleppachse in hochgehobenem Zustand von der Unfallstelle weggebracht. Die Gendarmeriebeamten haben während und nach dem Einsatz die Unfallaufnahme durchgeführt.

Die Hilfeleistung bei solchen Einsätzen erfordert teure Spezialgeräte, welche vielfach von der Feuerwehr Voitsberg mit Spendengeldern der Voitsberger Bevölkerung angeschafft werden. Die Tätigkeit der FF Voitsberg wird immer wieder von der Voitsberger Bevölkerung geschätzt und anerkannt. Dies kam bei der diesjährigen Spendensammlung durch großzügige und zahlreiche Geldüberweisungen deutlich zum Ausdruck. Es wäre wünschenswert, wenn noch mehr Voitsberger/innen die zugeschickten Zahlscheine verwenden würden, um die Feuerwehr zu unterstützen.

Damit diese Rettungsaktion auch im Ernstfall so funktioniert, ist es notwendig, die Notrufnummern von Feuerwehr, **122**, Gendarmerie, **133**, Rotem Kreuz und Notarzt, **144**, zu wissen. Wenn diese Nummern angewählt sind, langsam und deutlich sprechen und die gestellten Fragen, die **4 W**:

**Was ist passiert?**

**Wo ist der Einsatzort?**

**Wie komme ich dorthin?**

**Wer ruft an? Name und Telefonnummer!**

beantworten. Das Gespräch ist erst dann beendet, wenn die angerufene Stelle den Hörer auflegt.

Samstag, 13. September, von 10 bis 16 Uhr in der Schillerstraße zwischen Volkshaus und Bezirkshauptmannschaft:

Mitwirkende: Der Steiermärkische Zivilschutzverband war mit einem Informationsstand vertreten und führte einen Sicherheitsquiz durch.

Der Versuchsenderverband, besser bekannt als Amateurfunker, hatte seine Funkanlagen zur Schau gestellt und einen Probetrieb eingerichtet. Im Katastrophenfall bei Telefon- und Funkausfall über weite Entfernungen treten diese Funker mit ihren Geräten (auch international) in Tätigkeit und übernehmen die Nachrichtenübermittlung.

Die Bergrettung, Ortsstelle Voitsberg, hatte ebenfalls einen Info stand errichtet. Hier konnte man Einblick in die Tätigkeit dieser Einsatzorganisation gewinnen und die Berge- und Einsatzgeräte besichtigen.

Der ARBÖ ist mit dem „Aufprallsimulator“ Smart vorgefahren. Mit zehn Stundenkilometern wurde ein Aufprall simuliert. Hierbei konnte von den Testfahrern festgestellt werden, wie katastrophal sich ein Aufprall bei höherer Geschwindigkeit auswirken würde.

Vorführungen der FF Voitsberg. Bei Öl- und Fettbränden gilt die Grundregel: Auf keinem Fall mit Wasser löschen! Gezeigt wurde die Bekämpfung eines Öl-/Fettbrandes mit Wasser und die dadurch zu erwartenden schweren Folgen, weshalb eine Brandbekämpfung nur mit einem Pulverlöcher in Frage käme. Bei einem PKW-Brand wurde deutlich vor Augen geführt, dass ein solcher Brand mit einem herkömmlichen Autolöcher bei richtigem Einsatz zu löschen ist. Daher sollte die Mitführung eines Autolöschers oberstes Gebot sein. Die Feuerwehr berät Sie gerne bei der Anschaffung eines geeigneten Feuerlöschers.

E A B I F r a n z G e h

19. September 2003